

Miscellen.

Aus einem Briefe des Hrn. P. L. Holzer in Rochester (New-York), vom 8. Februar 1865.

Die Cordilleras von Süd-America, nachdem sie durch die Landenge von Panama nach Nord-Amerika übergegangen sind, theilen sich im Isthmus von Tehuantepec in zwei mächtige Zweige, die Andes genannt in Mexico, die Sierra Nevada genannt in Californien, und Cascadegebirge in Oregon, ziehen als westlicher Theil längs des stillen Meeres bis zum Eismeer hinauf; der zweite, östliche Zweig ist die Sierra Madre in Mexico und das Felsengebirg in den Vereinigten Staaten. Das Land zwischen beiden Gebirgszügen bildet ein hohes Plateau bei 6000' hoch, das der ganzen Länge nach durch America hinauf zieht. Auf diesem Plateau liegt die Stadt Mexico, sowie Salt Lake City der Mormonen und beträgt $\frac{2}{3}$ des Flächeninhalts von Nord-Amerika. Oestlich von der Sierra Madre und dem Felsengebirge senkt sich diese Fläche herab an den Mexik. Meerbusen und die Amerikan. Territorien und Staaten von Texas, Arkansas, New-Mexico, Kansas, Minnesota, Sonora und Colorado, westlich von den Andes und der Sierra Madre senkt es sich ans stille Meer herab in Californien, Oregon und Washington Territory. Die meisten edlen Metalle sind bis jetzt östlich von dem Felsengebirge am Fusse derselben und östlich von der Sierra Madre in Mexico, sowie westlich von der Sierra Nevada gefunden worden. Die Basis der Sierra Madre und des Felsengebirges ist Porphyr, in dem der goldführende Quarz enthalten ist. Es ist plutonisches Gebirg, keine Spur von Lava, Vulkanen und Crater, und enthält alle Formen von Mineralien, Metallen, Salzen und Erden. Die Metallführende Region dieser grossartigen Formation enthält 7 grosse Bassins; das erste Bassin ist jenes der Stadt Mexico, das zweite die Bolson di Mapimi in Mexico, das dritte sehr grosse jenes des Rio Grande del Norte, das vierte jenes des Colorado, getrennt vom vorigen durch die Sierra Mirabres, das fünfte jenes von Salt Lake, das sechste das Bassin des Columbia, das siebente das des Frazerflusses. Von Californien und dem östlich davon gelegenen neu errichteten Staate Nevada, wo so viel Gold und Silber ausgebeutet wird, will ich, weil bereits bekannt, nicht reden, con-

dern vom Colorado Territorium auf der östlichen Seite der Felsen-
 gebirge nördlich von Nebraskas und südlich von New-Mexico be-
 grenzt, wegen seiner eigenthümlichen Formation, welche die
 edelsten Metalle enthält. Dieses zerfällt in 4 kleine Bassins,
 oder wie man sie hier nennt, Parks, nemlich den St. Luis Park,
 South Park, Middle Park und North Park, ringsum von Gebirgen
 jeder umschlossen. Sie waren wahrscheinlich früher Binnenmeere,
 welche durch Flüsse, durch die Felsenmassen durchgebrochen,
 entleert worden sind. Die 4 Parks gleichen beinahe 4 Parallelo-
 gramen, 200 englische Meilen weit und 400 Meilen lang. Das
 innere Plateau derselben ist 6000' hoch, die umschliessenden
 Gebirge steigen zu 13000' auf. Die Sierra Madre hat an der
 Basis und an den Seiten Granit, darüber gegen die Spitzen Jura-
 Kalkstein in ungeheueren, emporgehobenen, aber nicht zertrüm-
 merten Massen. Die Atmosphäre ist wegen der hohen Lage sehr
 durchsichtig, warm bei Tag, kühl bei Nacht. Es gibt nur Som-
 mer und Winter. Die Gebirgsabhänge sind mit prächtigen Wäl-
 dern bedeckt, die Ebenen bringen nur Gras, besonders zur Regen-
 zeit, das schnell und üppig wächst und durch die hohe Lage des
 Plateaus, wenn im Sommer vertrocknet, excellentes Heu gibt,
 das Heerden und Rindvieh, wilden Pferden und Buffalos Nahrung
 gibt. Auch ausgezeichnete Steinkohlenlager hat man bereits ent-
 deckt. Es ist wahr, Horden wilder Indianer hausen noch im
 Osten und Westen, allein der Strom der Civilisation wird sie
 entweder ausrotten oder vertreiben, denn sie zu civilisiren ist
 bisher wenig gelungen. Denver City, seit 1858 gegründet, ist
 bis jetzt der Hauptplatz und zählt schon bei 8000 Einwohner.
 Zwischen Colorado und Missouri und Arcansas fällt das Plateau
 unbemerkt, es ist die sogenannte grosse Desert, durchströmt vom
 Missouriflusse mit seinen Zweigen, dem Platte und Arkansasriver,
 die dem Mississippi zuströmen. Eine Railroad geht bereits in
 2 grossen Zügen bis Atchison im nördlichen, und Kansas City an
 der Grenze des südlichen Kansasstaates, 1500 Meilen lang von
 New-York aus. Man will jetzt die Railroad bis Colorado, weitere
 650 Meilen verlängern. Unterdessen baut man von Californien
 aus Railroad gegen den Osten zu. Es wird eine Zeit kommen,
 wo man sie von New-York bis San Francisco in Californien
 fertig hat, das den schönsten und grössten Hafen am stillen Meere

hat. Das wird dann den nächsten Weg nach Japan und China geben und einen wahren Welihandel hervorrufen. Mit Recht kann man desshalb America mit einem jungen kühnen Riesen vergleichen, wenn nicht dieser Krieg es lähmt, was bisher noch wenig gefühlt wird. Napoleon hat sich vom Kaiser Maximilian den an Mineralien kostbarsten Theil von Mexico abtreten lassen. Das meiste Silber gibt es im Staate Chihuahua; aber ich glaube die Americaner werden da auch etwas darein reden und es kann leicht geschehen, dass sie so eine Ausrede bekommen, es für sich zu behalten, indem sie die Franzosen daraus verjagen. Davon sind wenigstens die Zeitungen voll.

Entschuldigen Sie diese wenigen Zeilen, ich dachte, es möchte Sie interessiren. Ich glaube, ich kenne America jetzt sehr wohl nach 18jährigem Studium, Erfahrungen und Reisen nach allen Richtungen. Ich liebe das Land und erwarte Grosses für die Zukunft. Es ist schwer, für einen Europäer die hiesigen Verhältnisse richtig aufzufassen und zu begreifen.

Letzte Woche war ich in Buffalo, wo man jetzt ein prächtiges Gebäude hergestellt hat für alle verschiedenen wissenschaftlichen Vereine, sogar eine Gemäldegalerie; dahin ist auch die Society of natural science mit ihren Sammlungen verlegt. Es herrscht ein reger Eifer um Schritt für Schritt die Wissenschaft zu befördern. So hat dieser Tage ein reicher Americaner Dll. 500,000 geschenkt zu einer grossen Universität, besonders um das Studium der Naturwissenschaften zu heben. Es wird in Ithaka etablirt.

In der Versammlung der k. k. zoolog. botanischen Gesellschaft in Wien am 7. Juni zeigte O. Herklotz einen *Coluber natrix*, der in der Gefangenschaft lebt und ohne Winterschlaf 311 Tage gehungert hatte, ohne zu Grunde zu gehen.

Sitzung der math. nat. Classe der k. Akademie der Wissenschaften in Wien am 6. April 1865.

Mit Beziehung auf die von Hrn. Hofrath Ritter v. Haidinger gegebene Notiz über Dendriten auf vergilbten Blättern alter Bücher, wird eine nähere Mittheilung von Hrn. Kögeler gegeben, dass derartige Dendriten wohl zum Theil dem grünen Schnitt

der Bücher zuzuschreiben seien, da viele hievon Messingschliesen zeigen. Herr Hofrath Ritter v. Haidinger theilt auch die Beobachtung des Hrn. v. Meyer mit, dass letzterer auf ganz frischem Schreibpapier bereits Dendriten vorgefunden habe; er hatte davon schon 1858 in Müller's Archiv Nachricht gegeben aus Veranlassung der Dendriten auf fossilen und halb-fossilen Knochen. —

Dr. Fitzinger aus München übersendet die letzte Abtheilung seiner Abh. über das System und die Charakteristik der natürlichen Familien der Vögel. Diese Abtheilung umfasst die dritte, vierte und fünfte Reihe der Vögel, nämlich die *Rasores* mit den Ordnungen der *Columbini*, der *Cracini* und *Gallinacei*; dann die *Vadantes* mit den Ordnungen der *Cursorii*, der *Gallinograllae* und der *Herodiae* und die *Natatores* mit den Ordnungen der *Anserini*, *Macropteri* und der *Peropteri*.

Dr. Boué gab den Schluss seiner Abhandlung über die Vergleichung der ehemaligen „geologischen Phaenome mit einigen unserer Zeit.“ Der Verfasser meint, dass es auch in den geologischen Zeiten Höhlen gab, da auch Spaltungen, Auswaschungen, so wie die Wirkungen der Kohlensäure vorhanden waren, solche dürften zu erkennen sein in mehreren mit verschiedenen Erzen, (Galmey, Mangan, Eisenoxyd, Hydrat und Eisencarbonat) ausgefüllten Mulden, stehenden Stöcken und grossen Nestern. Mineralwasser waren dazu behilflich und selbst die Ritzen in Nebenfelsen wurden mit Erzen ausgefüllt. In jüngeren Gebilden, wie in der Kreide, sind die mit Schutt, Lehm etc. ausgefüllten s. g. Orgelpfeifen bekannt. — Die eisenhaltigen Mineralwasser hätten die Bohnerze und die Jura-Eisenoolith gebildet, die schwefelhaltigen Wasser die Selenite, Gypse etc. etc.

Im August d. J. wird auf Anregung der Central-Ackerbau-Gesellschaft in Paris eine internationale Insekten-Ausstellung stattfinden, welche in zwei Abtheilungen zerfällt: in die der nützlichen Insekten mit ihren Produkten und jene der schädlichen mit Mustern der von ihnen angerichteten Verheerungen.